

## Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

## Protokoll der LX. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 2. Februar 1874,  
Abends 7 Uhr, im Sitzungs-Local, Unter den Linden  
No. 8.

Anwesend die Herren: Reichenow, d'Alton, Grunack,  
Thiele, Schalow, Cabanis, Brehm, Wagenführ, Effeldt,  
Bau, Bolle, Golz, Mützel, Salzmann und Poll.

Als Gast: Herr Dr. Nauwerk aus Berlin.

Vorsitzender: Hr. Golz. Protokollf.: Hr. Schalow.

Herr Cabanis spricht über einen neuen Bergglanzstaar (*Amydrus*), welchen Herr Reichenow in West-Afrika einzusammeln Gelegenheit hatte und welcher jetzt in den Besitz des königl. zoologischen Museums übergegangen ist. Zur besseren Vergleichung und Charakterisirung der neuen Species legte der Vortragende die nahe verwandten, gleichsam vicariirenden Arten aus dieser Gruppe vor, nämlich *Amydrus Blythi* aus Ost-Afrika, *A. Rüppelli* aus Nordost-Afrika und *A. morio* aus Süd-Afrika. Die neue westafrikanische Form, die ganz nach dem Typus des *A. morio* gebildet ist, charakterisirt Herr Cabanis wie folgt:

*Amydrus Reichenowi* n. sp.

Etwas kleiner als *A. morio*, der Schwanz verhältnissmässig etwas stärker abgestuft. Hinterkopf, Nacken und Hals stark grün, Rücken und Unterseite dagegen violett schillernd. Die Armschwinge, die mittleren und grossen Flügeldecken sind bei genauerer Betrachtung am Aussenrande mit einer linearen sammet-schwarzen Einfassung versehen. Die rothbraune Färbung, welche sich an 6 Handschwinge zeigt, ist dunkel kastanienbraun und mehr auf die Mitte der Schwinge beschränkt, also dunkler in der Färbung und weniger nach der Spitze der Schwinge hin ausgedehnt, da sie schon vor den Spitzen der Armschwinge aufhört, also fast ein Spitzendrittel der Feder schwarz lässt, während diese rothbraune Färbung bei *A. morio* viel heller ist und nur die Spitze selbst der Feder schwarz lässt. Iris rothbraun.

Diese neue Art wurde bereits 1856 von Hartlaub (Syst. der Orn. W.-Afr., p. 115) nach einem Exemplare der Baseler Sammlung von Aguapim beschrieben, aber damals für ein schönes Männchen von *A. morio* gehalten.

Zum Schluss der Sitzung gelangt ein längerer Brief eines

Mitgliedes, des Herrn Dr. Falkenstein, gerichtet an den Vorstand der Afrikanischen Gesellschaft, zur Verlesung, in welchem derselbe seine glückliche Ankunft an der westafrikanischen Küste mittheilt.

Golz. Schalow. Cabanis, Secr.

### Protokoll der LXI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 2. März 1874, Abends 7 Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: d'Alton, Schalow, Grunack, Salzmann, Cabanis, Lestow, Bau, Mützel, Sy, Wagenführ und Bolle.

Vorsitzender: Hr. Bolle. Protokollf.: Hr. Schalow.

Nach Eröffnung der Sitzung legt Herr Cabanis den soeben erschienenen dritten Halbband von Giebel's „Thesaurus Ornithologiae“ vor und verweist zugleich auf sein früheres, beim Erscheinen des ersten Bandes in diesen Blättern gegebenes Referat, in welchem er das Unternehmen in der anerkanntesten Weise besprochen hat. — Es ist ein Riesenunternehmen, welches selbst die grösste Arbeitskraft nicht zur Zufriedenheit Aller zu bewältigen im Stande ist. Gewisse Lücken und Irrthümer sollten daher als selbstverständlich hingenommen werden und nicht einer allzu rigorösen subjektiven Kritik zur leichten Handhabe dienen. Schon die technische Bewältigung des Stoffes hat seine grossen Schwierigkeiten, der Druck des Werkes wird noch Jahr und Tag in Anspruch nehmen. Beim Abschlusse des Werkes können dann die neuen Entdeckungen sowie die erwünschten Nachträge ihre Stelle finden. Mancher Ornitholog hat die Herausgabe eines ähnlichen Werkes geplant und fleissig Material gesammelt, dennoch ist dasselbe bisher ein *pium desiderium* geblieben. Einzig Giebel's und der Verlagshandlung grosses Verdienst ist es, den Plan nicht nur verwirklicht zu haben, sondern auch die Bürgschaft zu gewähren, dass das Werk zur Vollendung gelange. Einem Zweiten dürfte ein Gleiches schwerlich gelingen. Giebel's „Thesaurus Ornithologiae“ wird daher für lange Zeit ein unentbehrliches Handbuch bleiben und ist schon deshalb allein Jedem, der mit Ornithologie in Berührung kommt, als Hilfsbuch zur Benutzung auf das angelegentlichste zu empfehlen.

In einer früheren Sitzung (December 1872) hatte Herr Cabanis durch eingehende Auseinandersetzungen nachgewiesen, dass